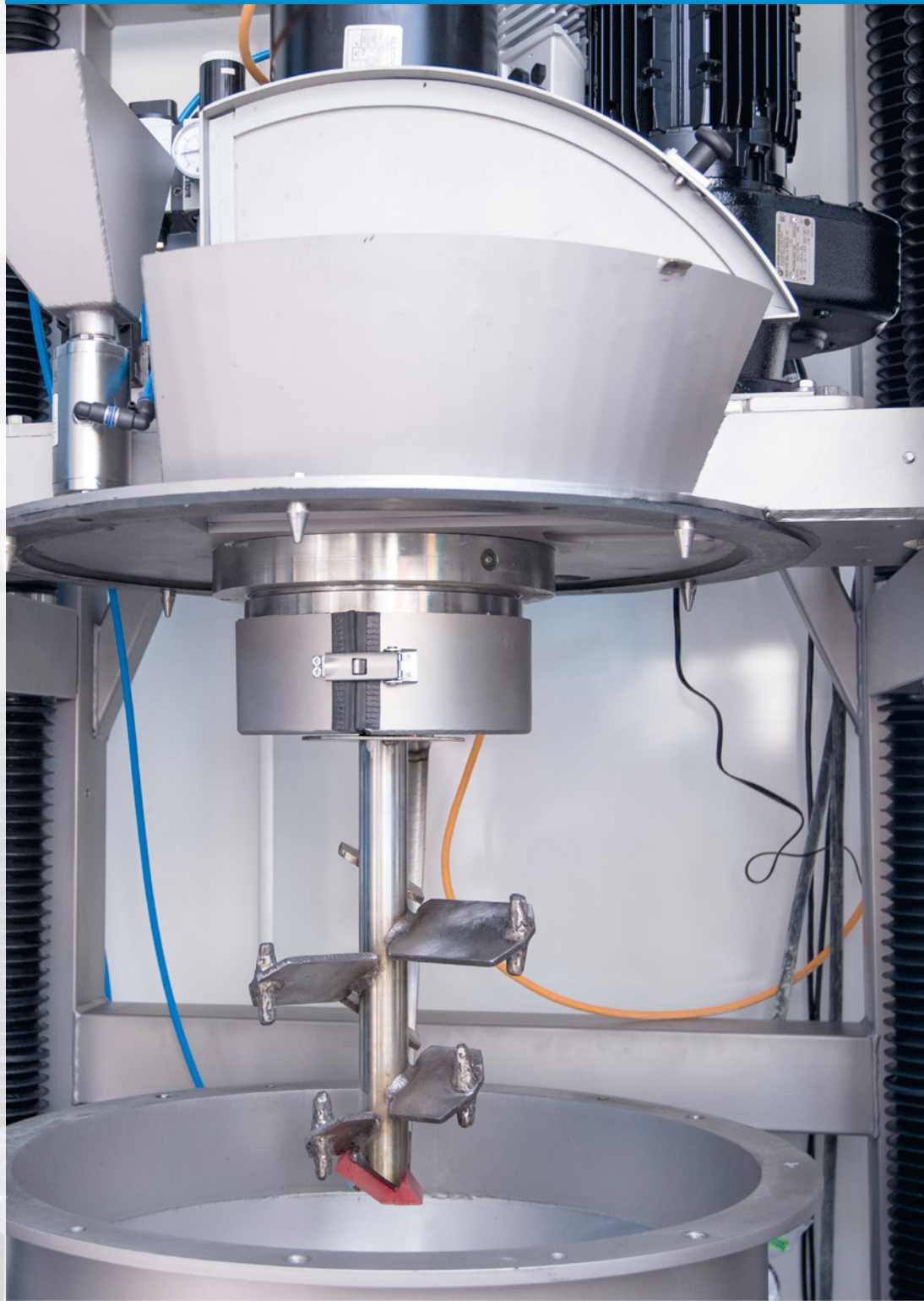


Anwenderbericht

Maschinen- und Anlagenbau



Flexibles Projektmanagement im kundenspezifischen Anlagenbau



KNIELE Mischtechnik vernetzt seine Arbeitsabläufe mit der durchgängigen Auftragsmanagementlösung [ams.erp](#)



Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.



Branche

Maschinen- und Anlagenbau

Anwender

KNIELE Baumaschinen GmbH
88422 Bad Buchau

ams-Lösungen

ams.erp

- Basis
- Strategische Planung
- Angebots- und Produktkonfigurator
- Anlagenverwaltung

ams.finance

- Finanzbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Kostenrechnung

Das Anwenderunternehmen

Die KNIELE Baumaschinen GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Mischtechnik. Hauptabnehmer ist die Baustoffindustrie. Hinzu kommen zahlreiche weitere Zielmärkte. Das Spektrum der Anwender reicht von der Keramikindustrie über die Recycling- und Entsorgungswirtschaft bis zur Lebensmittelindustrie. Kerngeschäft ist der kundenspezifische Anlagenbau. Darüber hinaus agiert KNIELE Mischtechnik auch als Teilleieferant. Das 1991 im oberschwäbischen Bad Buchau gegründete Familienunternehmen beschäftigt 27 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Umsatz auf 5,1 Mio. Euro.

Weitere Informationen

www.kniele.de

Mitarbeiter

27

ams-Anwender

12

Der Lösungsanbieter

Die Beratungs- und Softwarehäuser der ams.group sind spezialisiert auf die Projektmanagement-Anforderungen von Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigern. Seit über 25 Jahren werden auf Basis der Business-Software ams.erp schlanke und dynamische Unternehmensprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette realisiert. ams-Kunden arbeiten rein auftragsbezogen (Build/Make/Engineer-to-Order). Die Gruppe verfügt europaweit über das Know-how aus mehr als 1.000 erfolgreichen ERP-Kundenanwendungen im Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau, Werkzeug-/Formenbau, Stahl-/Komplettbau, Schiffbau und in der maritimen Industrie sowie im Laden- und Innenausbau, im Sonderfahrzeugbau und in der Lohnfertigung.

Weitere Informationen und Referenzen:

www.ams-erp.com

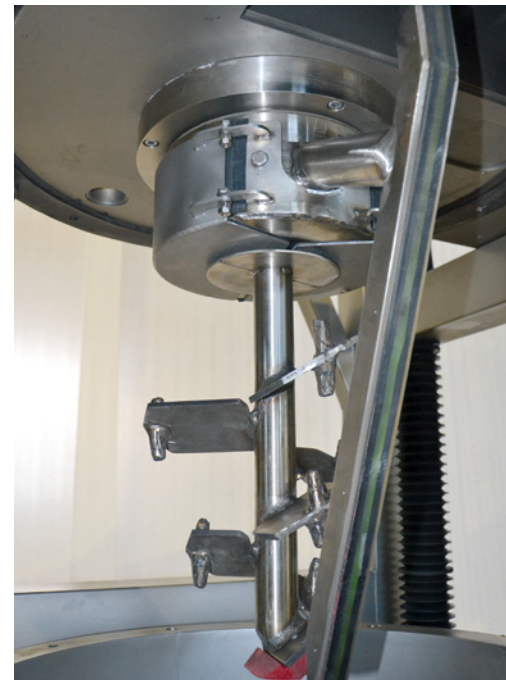
Kann ein 27 Mann starker Familienbetrieb weltweit schlüsselfertige Mischanlagen bauen? Anlagen, die bis zu 2 Millionen Euro kosten und auf Lieferzeiten von bis zu 12 Monaten kommen? Er kann. KNIELE Mischtechnik, Sondermaschinenbauer aus dem oberschwäbischen Bad Buchau, stellt dies nun schon seit 1991 unter Beweis. Mit innovativen Ingenieurleistungen hat sich KNIELE auf einer ganzen Reihe von Anwendungsfeldern an die Spitze des Wettbewerbs gesetzt. Allen voran in der Baustoffindustrie, wenn es um die Verarbeitung hochwertiger Betone geht. Um seine Stärken in den Bereichen Entwicklung, Produktion und Auslieferung voll auszuspielen, hat das Unternehmen seine Abläufe in einer projektorientiert arbeitenden Enterprise Resource Planning (ERP)-Lösung zusammengeführt. Zum Einsatz kommt die Geschäftssoftware ams.erp, die das Beratungs- und Softwarehaus ams.Solution AG für die Anforderungen der Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung ausgelegt hat. KNIELE nutzt das Informationsmanagement, um seine komplexen Kundenaufträge flexibel zu planen, vorausschauend zu steuern und wirtschaftlich abzuschließen.

„Wir können den Bearbeitungsstand und die Kostenentwicklung der laufenden Projekte in Echtzeit nachvollziehen“, bringt Alexander Kniele den Kernnutzen des ERP-Systems auf den Punkt. Gemeinsam mit seinem Vater Erwin und seinem Bruder Harald ist Alexander Kniele Inhaber und Geschäftsführer des Familienunternehmens. „Die mit ams.erp erzielte Transparenz hilft uns besonders stark, wenn wir als Generalunternehmer auftreten und dann zusätzlich zu unserer eigenen Arbeit auch eine Reihe von Partnerfirmen koordinieren.“

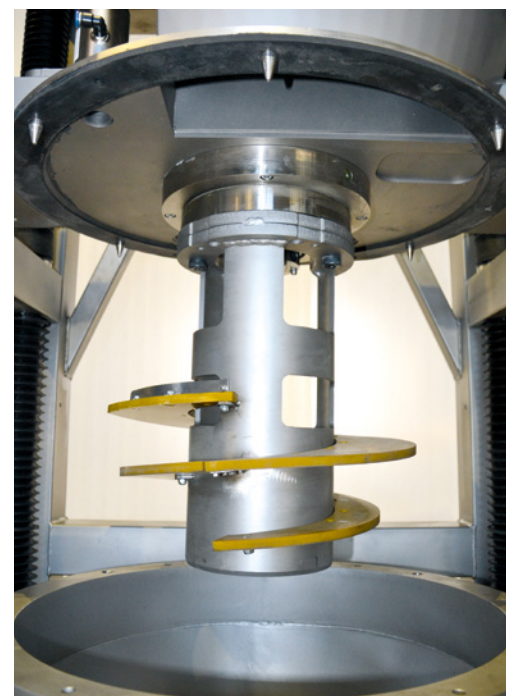
Doch ganz gleich, ob KNIELE einzelne Mischer herstellt oder komplexe Großanlagen errichtet, in all seinen Projekten geht das Unternehmen rein auftragsbezogen vor. Zum Projektstart liegt dann kaum mehr als das Angebot auf dem Tisch. Ungeachtet dessen müssen Projektierung, Konstruktion, Einkauf und Fertigung schnellstmöglich operativ sein. Nur dann hat der Anlagenbauer eine Chance, zu marktgerechten Lieferzeiten zu kommen. Für das ERP-System bedeutet dies, dass seine Planungslogik fürs erste ohne das volle Set an Stücklisten und Arbeitsplänen auskommen muss.

„Auftragsfertiger wie KNIELE haben weder die Zeit, noch die personellen Ressourcen, um neue Projekte mit allen planerischen Details in ein ERP-System einzuarbeiten. Stattdessen brauchen sie eine projektorientiert arbeitende Lösung, in der sie mehr oder weniger aus dem Stand heraus arbeitsfähig werden“, weiß ams-Berater Axel Schmidhäuser, der das oberschwäbische Familienunternehmen in seiner Entwicklung begleitet.

Ein gutes Beispiel dafür, wie sich der Parametrisierungsaufwand reduzieren lässt, sei die Stammdatenpflege, so Schmidhäuser weiter. Die ERP-Lösung von ams stellt es den Anwendern frei, Sonderteile auch ohne Artikelnummer durch den Auftrag zu führen. Daher beschränkt sich die Artikelstammpflege nur noch auf all diejenigen Teile, die auch tatsächlich noch einmal wiederverwendet werden. Im ERP-Bereich ist diese Wahlfreiheit eher unüblich. Hier orientiert sich die Prozesslogik der meisten Systeme an der Serienfertigung, die Bestände produziert und Lagerartikel abverkauft. Vor diesem Hintergrund ist es auch ausgesprochen sinnvoll, die vollständige Pflege des Artikelstamms einzufordern. Demgegenüber gehen Auftragsfertiger jedoch rein projektbezogen vor. Sie fertigen weit überwiegend mit der Losgröße eins. Selbst Katalogteile werden im Kundenauftrag hergestellt und auftragsbezogen angepasst.



Rührwerk



Rheometer

So auch bei KNIELE Mischtechnik. Sicherlich setzen die Produktentwickler des Anlagenbauers, wann immer möglich, auf Standardkomponenten auf. Gleichwohl sind kundenspezifische Ausführungen an der Tagesordnung. „Nehmen wir zum Beispiel einen Beschickeraufzug. Von seinem kinematischen Grundprinzip mag der zwar immer gleich sein“, erläutert Alexander Kniele, der neben seiner Rolle in der Geschäftsführung auch die Konstruktion leitet. „Doch schaut man dann in die Spezifikation des aktuellen Kundenauftrags, so ist jede Zwischenschiene anders, jede Seillänge, jede Antriebstrommel und so weiter und so weiter. Beinahe jedes Bauteil legen wir daher kundenspezifisch aus.“

Flexibles Stücklistenwesen

Im Rahmen dieser Aufgabe machen sich die Konstrukteure die Flexibilität des Stücklistenwesens von ams.erp zunutze. Projektbezogen wählen sie die jeweils passenden Stamstücklisten und kopieren diese in den aktuellen Auftrag hinein. Somit bleiben die Stämme unangetastet, während die Auftragsstücklisten schrittweise geändert werden. Hierbei reicht der Flexibilitätsgewinn weit über die Konstruktion hinaus. Denn sobald eine Auftragsstückliste vorliegt, können auch die übrigen Arbeitsbereiche ihre Prozesse starten, ohne auf den vollständigen Abschluss der Produktentwicklung warten zu müssen.

So zum Beispiel die Materialbeschaffung: Da die aktuellen Einkaufspreise im ERP hinterlegt sind, kann die Beschaffung den Projektbedarf kalkulieren, sobald die zu verbauenden Artikel in der Auftragsstückliste ausgewählt und hinsichtlich ihrer Länge und Stückzahl beschrieben sind. „In unserer früheren IT-Welt war eine solche Auswertung nur mit viel Mühe zu haben“, erinnert sich Alexander Kniele, der in den Neunzigerjahren eine Software programmiert hatte, in der man Bestellungen, Fertigungsbegleitpapiere, Lieferscheine und Rechnungen erstellen konnte. Darüber hinaus gab es jedoch noch eine Vielzahl weiterer Insellösungen im Unternehmen. Nahezu jeder Arbeitsbereich hatte sich eigene Excel-Werkzeuge zugelegt, um die Projektdaten zu erfassen, die im jeweils eigenen Zuständigkeitsbereich entstehen. „Für auftragsübergreifende Auswertungen mussten wir die Informationen aus den unterschiedlichsten Datentöpfen manuell zusammentragen. Ein Aufwand, der im Tagesgeschäft nur in Ausnahmefällen leistbar war.“

Ende 2014 wechselte KNIELE Mischtechnik auf ams.erp. Seither steuert der Maschinen- und Anlagenbauer seine Wertschöpfung in einem durchgängigen Auftragsmanagementsystem: Vertrieb, Projektierung, Konstruktion, Beschaffung, Materialwirtschaft, Fertigung, Versand und Ersatzteillogistik haben nunmehr eine einzige gemeinsame Datenbasis. Hinzu kommt der gesamte Finanzbereich inklusive der Rechnungslegung sowie des Mahn- und Garantiewesens.



Sondeneinbau



Zuschlagstoffsilos von oben

Mehr Wissen für treffsichere Kalkulationen

Die Dateninseln in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen gehören nunmehr der Vergangenheit an. Stattdessen gibt es einen projektübergreifenden Informationsfluss entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei haben sowohl die einzelnen Prozessverantwortlichen als auch die Geschäftsführung jederzeit die Möglichkeit, den Projektstatus und den Kostenverlauf der Aufträge nachzuvollziehen. „Unmittelbar von meinem Arbeitsplatz aus kann ich analysieren, wie sich das Tagesgeschäft entwickelt“, fasst Alexander Kniele das bislang Erreichte zusammen.

Das Ende der Entwicklungsmöglichkeiten bedeute dies jedoch noch lange nicht, so der Geschäftsführer und ERP-Verantwortliche weiter. Zusätzlich zu den projektspezifischen Analysen möchte KNIELE Mischtechnik die integrierte Geschäftssoftware auch dazu nutzen, um auftragsübergreifende Fragen zu klären. So zum Beispiel die Frage, welche Artikel wann und wie oft verkauft werden. Oder welche Baugruppen zu welcher Art von Garantieforderungen führen. „Auf diese Weise gewinnen wir belastbares Wissen über den Wirkbetrieb unserer Produkte und über die Folgekosten, die nach und nach auf uns zukommen“, erklärt Alexander Kniele und unterstreicht den strategischen Wert dieses Wissens: „Je mehr wir über den Lebenszyklus unserer Produkte in Erfahrung bringen, desto spezifischer können wir Angebote kalkulieren, mit denen wir unseren Kunden einen Zusatznutzen bringen. Mit dieser Fähigkeit erarbeiten wir uns neue Marktchancen und sichern die Zukunft des Unternehmens weiter ab.“



Siloanlage Zuschlagstoffe

ams.group

Die Welt für Projektmanagement-ERP

www.ams-erp.com

Partner von:

Microsoft®

Gold Application Development



Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.